

**Zeitschrift:** Mobile : die Fachzeitschrift für Sport  
**Herausgeber:** Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule  
**Band:** 5 (2003)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Viktor Röthlin : Fairness als Grundprinzip  
**Autor:** Rentsch, Bernhard  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-991960>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Projekt «Doping freier Spitzensport»

# Viktor Röthlin: Fairness als Grundprinzip

Kein Missionar wolle er sein, so Marathon-Weltklasseläufer Viktor Röthlin. Und doch steht er hinter den Aussagen des Projektes «Doping freier Spitzensport»: Spitzenleistungen können auch ohne unerlaubte Hilfsmittel erreicht werden.

Bernhard Rentsch

**D**er 28-jährige Viktor Röthlin betreibt seine Sportart kompromisslos auf höchstem Niveau. Neben einer Teilzeitanstellung als Physiotherapeut in Magglingen steht insbesondere das (Lauf-)Training an erster Stelle. «Ich trainiere rund 25 Stunden pro Woche. Dabei steht neben Krafttraining auch der Ausgleich mit Schwimmen, Radfahren oder Inlineskating auf dem Programm.»

## Ehrliche Grenzen kennen lernen

Als Marathonläufer mit zwei Wettkampffchancen pro Jahr auf höchstem Niveau darf Viktor Röthlin bei der Vorbereitung nichts dem Zufall überlassen. Dass da in verschiedenen Bereichen optimiert werden muss, ist klar – ohne damit ein Grundprinzip zu verletzen: «Ich bin als junger Athlet mit einem klaren Vorsatz in den Leistungssport eingestiegen: Ich will mit ehrlichen Mitteln so weit wie möglich kommen. Es reizt mich, meine Grenzen kennen zu lernen.» Entsprechend aktiv hat sich Röthlin auch mit der Dopingproblematik befasst. Und das Thema auch aus gesundheitlichen Gründen ad acta gelegt: «Ich möchte nie dem eigenen Kind erklären müssen, dass es wegen medizinischer Experimente des Vaters behindert ist.» Da seien für ihn die ethischen und moralischen Grenzen eindeutig überschritten.

## Erfolgsfaktor Höhenzimmer

Nichtsdestotrotz begrüsst auch Viktor Röthlin alle Möglichkeiten, die ihn auf legale Art und Weise weiterbringen. So hat er sich nach Trainingsaufenthalten in der Höhe Kenias im Frühjahr in Magglingen zusätzlich mit einem Aufenthalt im Höhenzimmer – nach dem Prinzip: Trainieren in normaler

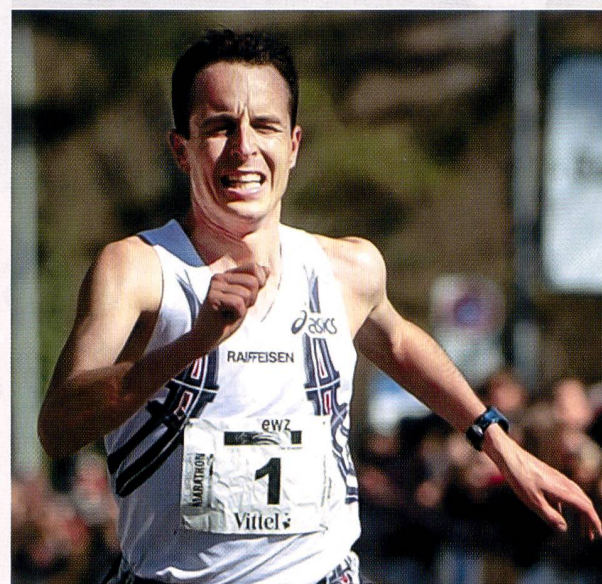
Höhe, Leben (Schlafen) in der Höhe – auf die wichtigen Wettkämpfe vorbereitet. Die Resultate an der Cross-WM und am Zürcher Marathon gaben ihm dabei Recht. Auch wenn die Spitzenzeiten nicht auf ein einzelnes Element reduziert werden können. «Das Höhenzimmer war nur ein Mosaiksteinchen des Erfolges. Ich will diesem Versuch nicht zu viel Gewicht beimessen.» Kein Problem habe er mit dem Grundprinzip, das weit weg vom Dopinggedanken sei: «Es ist weder gesundheitsschädigend noch unfair. Die ganze Konkurrenz hat die gleiche Chance, sich so vorzubereiten. Es ist eine einfache Möglichkeit für die Optimierung – also nutze ich sie.»

## Vorbild, nicht Saubermann

Viktor Röthlin hat für die Teilnahme am Projekt «Doping freier Spitzensport» zusammen mit seinen Leichtathletikkollegen sofort und spontan zugesagt. Gerne möchte er zusammen mit André Bucher oder Christian Belz auf junge Athletinnen und Athleten als Vorbild wirken. Das Image des «Saubermannes zum Vorzeigen» sucht er indessen gar nicht. «Jeder Athlet muss und kann die Grenze nur für sich ganz persönlich ziehen. Ich werde mich hüten, irgendwo in fast missionarischer Art aufzutreten.» Viktor Röthlin befürwortet neben den angekündigten Untersuchungen auch unangekündigte Dopingkontrollen, die ebenfalls Teil des Projekts sind. Denn: «Mit ausschliesslich terminierten Kontrollen könnten Athleten unter Umständen in Versuchung kommen, sich so einen billigen «Persilschein» zu holen.»

## Eigene Ziele im Zentrum

Seine Grenzen ausloten, sich über längere Zeit auf einen einzigen Wettkampf vorbereiten und dann dabei eine Topleistung erbringen – das sind für Viktor



Röthlin Elemente der Faszination Marathon. Er braucht nicht Bestätigungen in regelmässiger Folge. Ohnehin messe er sich in erster Linie an sich selber resp. an der Laufzeit: «Ich will irgendwann unter 2:10 laufen. Daran arbeite ich.» Dass ihn das Sportsystem auf der andern Seite nur an den harten Fakten von Rängen messe, findet Viktor Röthlin im Grunde nicht ideal: «Ich muss für die Qualifikationen absolute internationale Vorgaben erreichen, die auf nationale Verhältnisse – und meine persönliche Einstellung – kaum Rücksicht nehmen.» Als echter Profi hat er aber auch damit keine Mühe – das gehört zum Beruf. **m**

## Mehr Informationen zum Projekt

«Doping freier Spitzensport»  
unter [www.dopinginfo.ch](http://www.dopinginfo.ch)